

Schwimmbad Dübendorf : 1950/51, Architektengemeinschaft O. Stock, Arch. BSA/SIA, und H. Suter, Arch. SIA, Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **42 (1955)**

Heft 6

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-32517>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Schwimmbad Dübendorf. Blick über Mädchengarderobe auf Restaurant | Piscine à Dübendorf; au premier plan, le vestiaire des filles, au fond, le restaurant | Open-air bath at Dübendorf; foreground, girls' cloakrooms, background, the restaurant

Schwimmbad Dübendorf

1950/51, Architektengemeinschaft O. Stock, Arch. BSA/
SIA, und H. Suter, Arch. SIA, Zürich

Ingenieurarbeiten: E. Rathgeb, Ing. SIA. Gartengestaltung: G. Ammann †, Gartenarchitekt BSG, Zürich

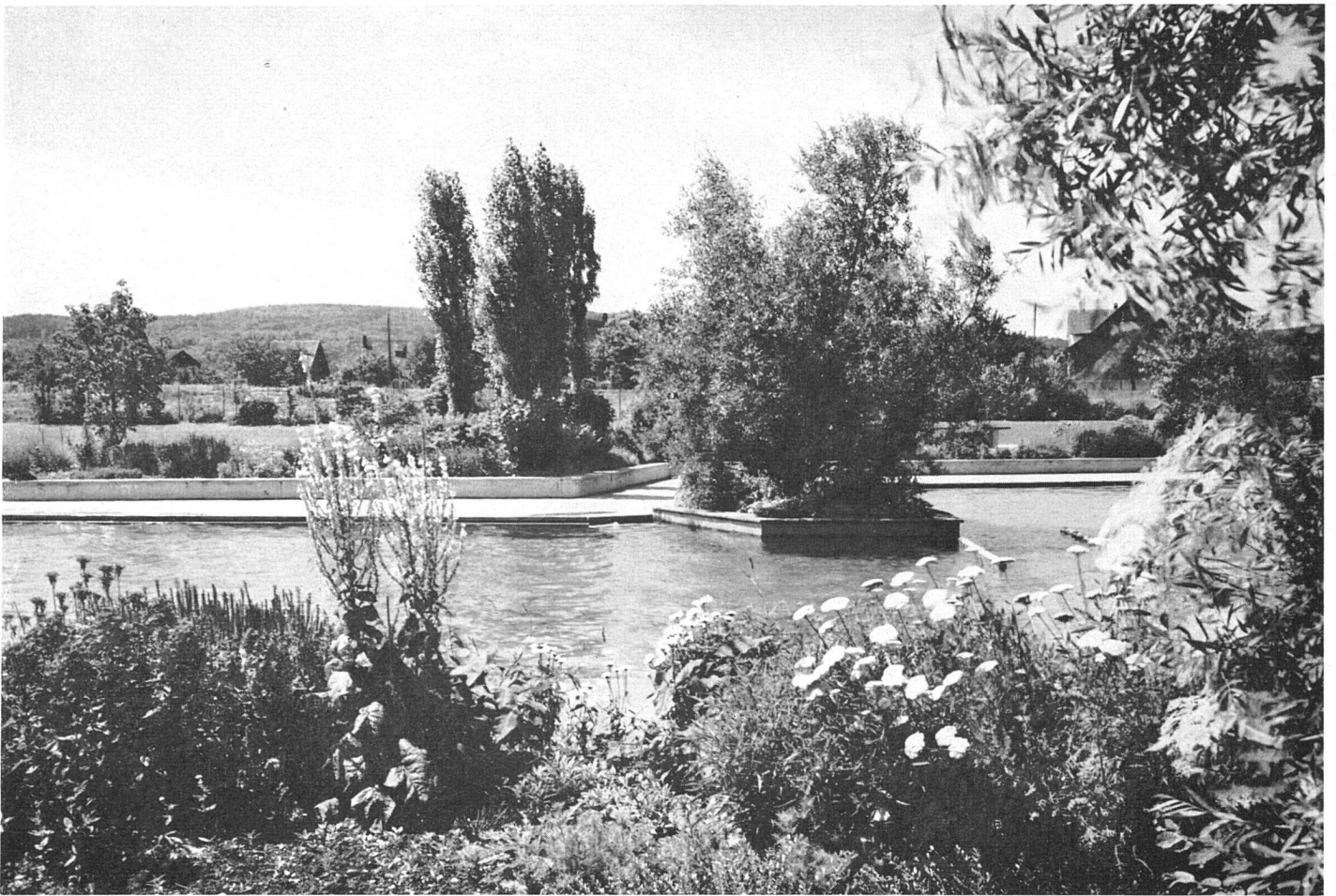
Aufgabe: Die Badanlage war so zu projektieren, daß die Garderobenanlage einer wachsenden Bevölkerungszahl angepaßt werden kann. Die im Sommer 1951 bezogene 1. Etappe bietet Garderobebelegenheiten für 900, der Vollausbau für 1600 Personen.

Situation: Als Gelände war eine nach Osten leicht abfallende Mulde gegeben, die durch einen Mühlenkanal mit alten Baumpartien abgeschlossen ist. Die Badeanlage ist so disponiert, daß der Eingang mit den Garderoben am höchsten, die Bassins am tiefsten Punkt des Terrains liegen. Diese zwei Hauptakzente bilden die eine Diagonale der Anlage, die andere, mit dem Bassin als Kreuzungspunkt, verbindet Kiosk und Filtergebäude mit der Spielwiese.



Lageplan 1:1500 | Plan de situation / General lay-out

- 1 Eingang
- 2 Badmeister
- 3 Sanität, Bügel
- 4 Frauenabteilung
- 5 Männerabteilung
- 6 Einzelkabinen
- 7 Knaben (Haken)
- 8 Mädchen (Haken)
- 9 Restaurant
- 10 Schwimmerbecken
- 11 Nichtschwimmerbecken
- 12 Plantschbecken
- 13 Liegewiese
- 14 Spielwiese
- 15 Turnen
- 16 Fahrräder
- (a: Erweiterung)



Schwimmerbecken, rechts Nichtschwimmerbecken. Blick gegen Westen | Au premier plan, bassin des nageurs; à droite, bassin des non-nageurs | Swimmers' pool, at right, non-swimmers' pool
Photos: Gemmerli, Zürich

Garderoben: Aus betriebswirtschaftlichen Gründen wurde, entgegen einem früheren Programm, weitgehende Selbstbedienung des Badegastes gefordert. Die Garderoben umfassen nur Kasten und Kabinen. Dadurch war die Möglichkeit gegeben, die Garderoben locker und offen anzulegen. Gleichzeitig führte sie zum Versuch, jegliche geschlossene Halle zu vermeiden. Die Garderobeeinheiten unter pilzartigen Dächern enthalten auf der Männerseite je 68 Kasten von $25 \times 50 \times 90$ cm und je 2 Wechselkabinen, auf der Frauenseite je 60 Kasten mit je 3 Wechselkabinen. In der 1. Etappe wurden je drei solche Pilze ausgeführt; sie können nach Bedarf auf das Doppelte vermehrt werden. Die 20 Einzelkabinen stehen außerhalb der engeren Frauen- oder Männerabteilung, so daß sie auch als Familienkabinen vermietet sind. Für die Schülergarderoben sind für Knaben und Mädchen je 250 Haken vorgesehen. Die WC-Anlagen liegen beim Ausgang der Garderoben auf dem Wege zum Bassin.

Bassins: Schwimmer- und Nichtschwimmerbecken sind so aneinandergesetzt, daß 4 Schwimmbahnen von je 50 m Länge möglich werden, indem der tiefere Teil des Nichtschwimmerbeckens mit 1,35 m Wassertiefe die Verlängerung des Schwimmerbeckens bildet. Beim normalen Badebetrieb trennt eine bewegliche Abschränkung die beiden Becken, die für Schwimmveranstaltungen um 90 Grad gedreht werden kann. Schwimmerbecken: $33,30 \times 14,40$ m, Tiefe 1,80 bis 3,25 m, 3-m- und 1-m-Sprungbretter. Nichtschwimmerbecken: $28 \times 16,6$ – $17,5$ m, Tiefe 0,80–1,50 m. Inhalt der beiden Becken: 1700 m^3 Wasser. Die Wasserfläche ist nur an zwei Stellen, durch Vorreinigungsbecken, zugänglich.

Filteranlage: Das Badewasser läuft mit natürlichem Gefälle auf einen Sandfilter von 15 m^2 Fläche und wird anschließend durch unterchlorige Säure entkeimt. Bei Bedarf kann frisches Grundwasser, das auch für die Neufüllung der Bassins in der nahen Kiesgrube zu diesem Zwecke gefaßt wurde, zugefügt werden. Das gereinigte Badwasser läuft dem Becken durch Pumpe und Ringleitung wieder zu. Das Filtergebäude ist so tief in den Boden versenkt, daß es badseitig als Terrasse benutzt werden kann, auf der auch der Kiosk mit Selbstbedienungsbuffet steht.

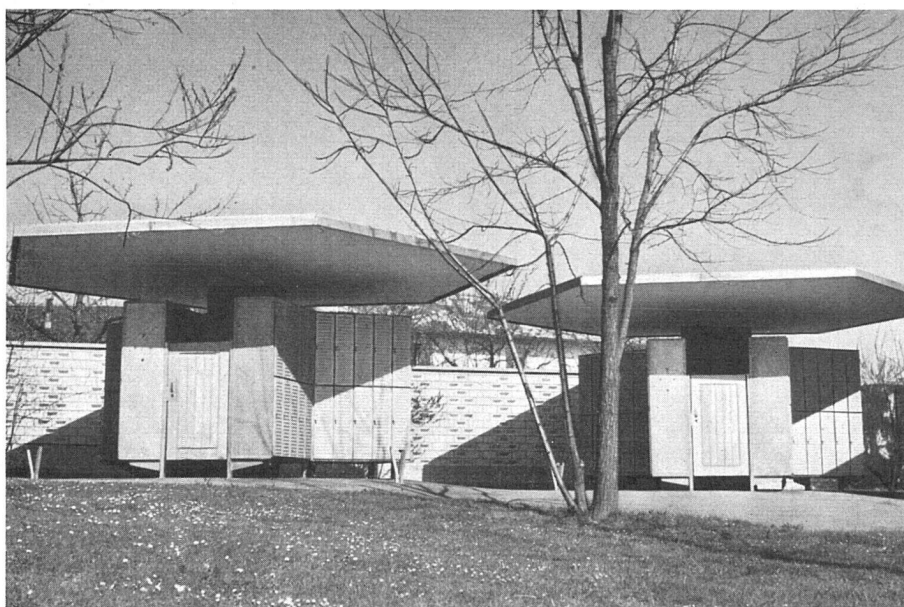
Freiflächen: Die von Gebäuden und Bassins freie Rasenfläche beträgt zirka 11500 m^2 . Sie ist mit Bäumen, Büschen, Sträuchern und Blütenstauden bepflanzt, so daß Sonnen- und Schattenflächen in wechselnder Folge entstehen und das Bad einen gartenähnlichen Charakter besitzt. Es soll damit der Eindruck des Massenbetriebes vermieden und derjenige eines Familienbades gefördert werden. Größe des Badareals innerhalb der Einfriedigung zirka 13750 m^2 , außerhalb derselben zirka 1500 m^2 .

Konstruktion: Garderobebauten mit Stützen und Dächern in Eisenbeton, Wände in Betonplatten 5,5 cm, Türen und Bänke in Tanne und Lärche natur, Boden Beton und Asphalt. Dienstgebäude Wände in Sichtbeton, Sichtmauerwerk und Holz, Dach in Holz mit Kiesklebedach. Einfriedigung um Garderoben in Sichtmauerwerk.

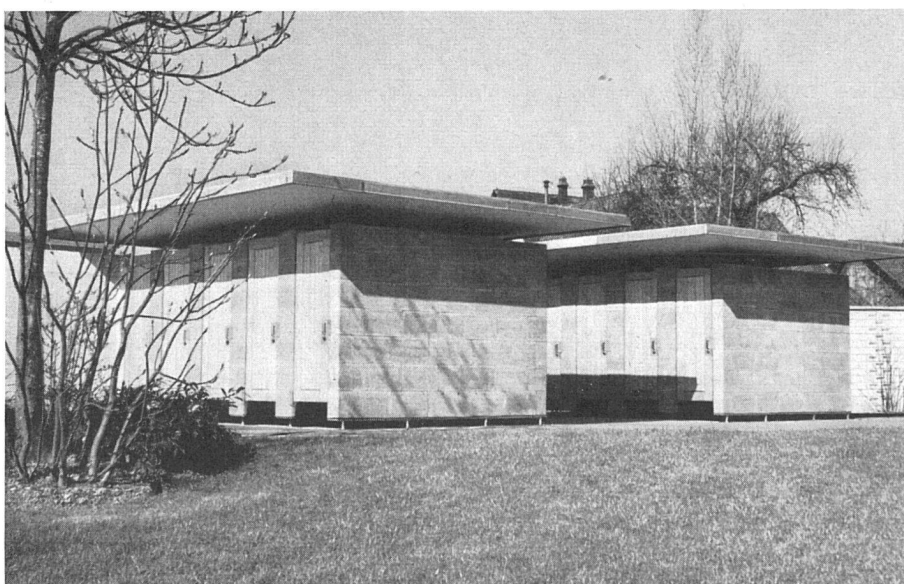
Kosten: Gesamte Anlagekosten Fr. 640000.—, d. h. Fr. 711.— pro Garderobebelegenheit und Fr. 46.50 pro m^2 Badareal inkl. Gebäude.



*Das Freibad als Naturlandschaft,
links die Glatt | La piscine de Dübendorf
est intimement intégrée au pays-
sage | The open-air bath Dübendorf
is perfectly integrated into the existing
landscape*

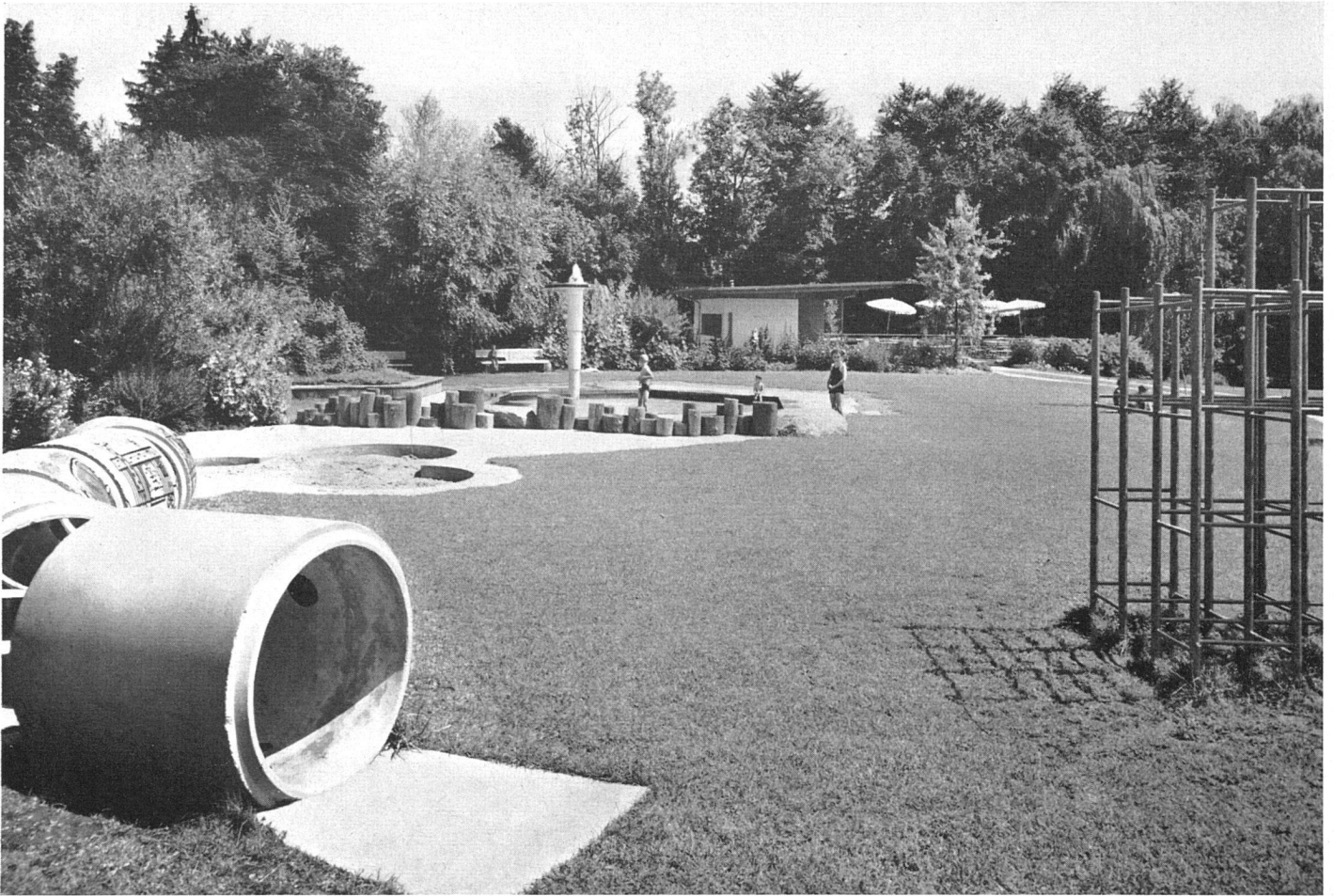


*Zwei Eisenbetonpölze mit je 60 Kleider-
kasten | Deux groupes de casiers indi-
viduels; construction à champignon de
béton armé | Two shelters in rein-
forced mushroom construction with 60
individual lockers each*



*Pavillon mit 20 Einzelkabinen | Pa-
villon de 20 cabines individuelles |
Shelter with 20 individual cabins*

Photos: M. Staub, Dübendorf



Das Spielareal für Kinder mit Sandbecken und Plantschbecken, im Hintergrund das Restaurant | Terrain de jeu des enfants; à l'arrière-plan, le restaurant | Children's playing area and restaurant
 Photo: Gemmerli, Zürich

Eingang und Garderoben 1:500 | Entrée et garderober | Entrance and cloakrooms

Detail Kastengarderobe 1:200 | Garderobe à casiers individuels, détail | Detail of individual lockers

- 1 Garderobekästchen
- 2 Wechselkabine
- 3 Hocker

